

Pensionen geben die Steuersenkung nicht an ihre Gäste weiter

■ Lommatzscher Pflege

Die Mehrwertsteuer für Übernachtungen ist auf sieben Prozent gesunken. Doch die Kunden haben nichts davon.

Gäste in Hotels und Pensionen in der Lommatzscher Pflege werden von der Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungen von 19 auf sieben Prozent nichts mitbekommen. Die Betreiber geben die Ersparnis nicht an ihre Kunden weiter.

Als Teil des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes der Bundesregierung gekommen die Hotel- und Pensionsbetreiber einen steuerlichen Vorteil, den sie durch Investitionen oder günstigere Preise weitergeben sollten. Doch viele Betreiber planen weder das eine, noch das andere. „Wir lassen unsere Preise gleich“, sagte Christina Zieger, die eine Pension mit 15 Zimmern in Barmenitz bei Lommatzsch unterhält. Die Kosten für Wäscherei, Heizöl und Strom seien schließlich auch in den vergangenen Jahren gestiegen. Zudem nehme die Zahl der Übernachtungen bei ihr ab.

Falls aus der Steuersenkung Geld übrig sein sollte, könnten die Zimmer schneller renoviert werden. Aber absehbar ist das noch nicht. Ähnlich sieht es auch Christine Günther vom gleichnamigen Weinhof in Niederlommatzsch; „Die Steuersenkung ist witzlos. Wir haben keine Spanne für Gewinne – die Lebensmittel werden ja auch immer teurer.“ Für 2010 sei keine Preissenkung in ihrer Pension geplant. Genau diese Haltung kritisieren Verbraucherschützer, da von der Steuersenkung wenige profitieren, diese aber zu Lasten aller Steuerzahler gehe. Blieben trotzdem Investitionen aus oder sanken dadurch nicht die Zimmerpreise, verpuffe der erhoffte Wachstumseffekt für die Wirtschaft. Was bleibe, seien zusätzliche Staatsschulden.

Bei dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) ist Pressesprecherin Stefanie Heckel optimistischer, was Investitionsbereitschaft und mögliche Preissenkungen, bei ihren Branchenunternehmen angeht: „Die reduzierte Mehrwertsteuer wird einen Effekt zeigen. Die Unternehmen haben mehr Handlungsspielräume, um zu investieren oder neue Azubis einzustellen.“ Bei einer von ihrem Verband erstellten Studie gab die Hälfte der Anfang des Jahres befragten Unternehmen an, bei einer Senkung der Mehrwertsteuer mehr zu investieren. Jeder Fünfte wollte die Preise senken.

Für Lutz Wagner, Inhaber der „Elbklaus“ Niederlommatzsch, ist mit dem Steuernachlass nur ein kleiner Schritt getan, ein größerer muss folgen. „Wir kämpfen schon seit Jahren für eine ermäßigte Mehrwertsteuer auf servierte Speisen und Getränke“, so Wagner. Einen Großteil seines Umsatzes erziele er darüber. Den verminderten Steuersatz für Übernachtungen gibt er nicht weiter, hält aber damit die Zimmerpreise konstant, bereits seit 2004.

Millionen für Hotels

■ **945 Millionen Euro** So viel kostet die Steuersenkung. „Purzel die Übernachtungspreise nicht unmittelbar nach Jahresbeginn, ist dies für Politik und Hotelgewerbe gleichermaßen ein Offenbarungseid“, sagte der Vorsitzende des Bundesverbands der Verbraucherzentralen, Gerd Billen, in einem Zeitungsinterview.

Klemens Deider